

EHRUNG

Repräsentanten des künstlerischen Lebens

Vier Landsberger erhalten die Silberne Rocaille



OB Lehmann verlieh die Rocailles an (von links) Anette Böckler, Bernhard Brosch, Roland Greißl (stellvertretend für Helmut Glatz) und Hans Dietrich. Foto: leit

Landsberg Eine Mischung aus Freude und bescheidener Verlegenheit lag in ihren Gesichtern, als sie die Ehrungen entgegennahmen: Am Freitag wurden Anette Böckler, Bernhard Brosch, Hans Dietrich und Helmut Glatz mit der Silbernen Rocaille der Stadt Landsberg ausgezeichnet. Diese wird an Bürger verliehen, die das kulturelle Leben der Stadt bereichern.

OB Ingo Lehmann und Dritte Bürgermeisterin Sigrid Knollmüller hielten jeweils die Laudatio und überreichten den Geehrten die muschelförmigen Anstecknadeln sowie Urkunden und Blumensträuße. Jeanette Höfer, Iris Regele und Moritz Schmid umrahmten die Feierlichkeit im Festsaal des historischen Rathauses mit Stücken aus Mozarts Divertimenti.

Ingo Lehmann erläuterte den zahlreichen Gästen die Bedeutung der Auszeichnung: „Indem heute Abend diese vier herausragenden Künstler geehrt werden, soll die Vielfalt des Kulturlebens in Landsberg unterstrichen werden.“ Somit genieße die Kunst in der Stadt grundsätzlich hohen Stellenwert und es gebe viele Bereiche, wie Theater, Museum, Bibliothek oder die Sing- und Musikschule, die durch öffentliche Mittel gefördert werden. Insgesamt wende die Stadt jährlich einen siebenstelligen Betrag für die Kultur auf.

„Er ist bekannt als Verfasser bezaubernder Bücher, als Gründer des Landsberger Autorenkreises und als Spielleiter des Puppentheaters am Schnürl“, sagte Sigrid Knollmüller über Helmut Glatz, der für seine literarischen Verdienste ausgezeichnet wurde. Doch gebe es über den ehemaligen Penzinger Volksschulrektor noch so viel mehr zu erzählen. Es sei ihm stets ein Anliegen gewesen, etwas Besonderes für Kinder zu schreiben, jedoch habe er darüber hinaus in seinen Gedichten und Satiren niemals die Erwachsenen vergessen. „Der Humor und die Ironie, die durch seine Werke blitzen, lassen die Welt viel friedlicher und harmonischer erscheinen“, sagte Knollmüller. Um einen Eindruck von den Schriften von Helmut Glatz zu vermitteln, las sie das satirische Kapitel „Der Gesichtsverkäufer“ aus dem Buch „Lechrauschen“ vor. Autorenkreis-Kollege Roland Greißl nahm die Auszeichnung entgegen und dankte mittels eines Briefes im Namen von Glatz, der selbst wegen einer Urlaubsreise verhindert war, den Mitgliedern des Autorenkreises: „Ihnen allen gebührt ein Stück dieser Rocaille.“

Die eigene Begeisterung ist immer spürbar

„Das Herz seines musikalischen Lebens schlägt an der Pfarrei Zu den Heiligen Engeln“, sagte Knollmüller über den Kirchenmusiker, Orgel-, Religions- und Musiklehrer Bernhard Brosch. Lobenswert zu erwähnen seien nicht nur seine Verdienste um die Restauration der Sandner-Orgel im vergangenen Jahr, sondern ebenso seine Leistungen im Konzertbereich und innerhalb der Chorarbeit sowie seine meditativen Kirchenführungen. Darüber hinaus besitze Brosch eine besondere Begabung im Umgang mit Kindern, weswegen es ihm immer wieder gelänge, sie für die Musik und für religiöse Inhalte zu begeistern. Bei allem was er tut, spüre man seine eigene Begeisterung und merke, dass er mit seiner Arbeit die Herzen der Menschen berührt.

Als eine wichtige Förderin der Erpftinger Chöre, insbesondere der Männergruppe, stellte OB Ingo Lehmann Anette Böckler vor: „Es ist beeindruckend zu sehen, wie sie den Mitgliedern Begeisterung vermittelt, die bei den Konzerten immer wieder auf das Publikum überspringt.“ Zu nennen seien zudem Böcklers Engagement im Bereich der Frauen – und der Kinderchöre, beispielsweise durch die Einführung von Singwochen in den Sommerferien oder die Aufführung von Konzerten und selbst komponierten Musicals im Stadttheater. Doch solle durch die Ehrung auch dem sozialen Wirken Böcklers im Rahmen des Erpftinger Dorflebens Rechnung getragen werden.

„Man merkt ihm seine Begeisterung für Landsberg in seinen Werken förmlich an“, sagte Lehmann über Hans Dietrich, den Maler von Stadtporträts. Seine Bilder seien für ihn persönlich ein Ansporn, weiter an der Schönheit Landsbergs zu arbeiten. Darüber hinaus könne sich Dietrich im Grunde auf jedem seiner Werke selbst mit abbilden, so prägend und bekannt sei sein Schaffen mittlerweile. Viele öffentliche Institutionen in der Region haben seine Werke angekauft und es gibt Kalender mit seinen Bildern oder es werden Nachdrucke als repräsentative Geschenke hergestellt. Anerkennenswert sei insbesondere, dass Dietrich sein Wissen und Talent nicht für sich behält, sondern als Dozent an der Landsberger Volkshochschule und als Lehrer in der Toskana oder der Steiermark bereitwillig an Interessierte weitergibt, so Lehmann. (clp)

Quelle: <http://www.augsburger-allgemeine.de/landsberg/Repraesentanten-des-kuenstlerischen-Lebens-id17521721.html>

Ein Sammelbecken für Literaten

Helmut Glatz erhält die Silberne Rocaille für seine Verdienste um den Autorenkreis

Von Christian Packheiser



Helmut Glatz.
Foto: Thorsten Jordan

Landsberg Er hat allen Grund zur Freude, denn er kann sich zu den Auserwählten zählen: Zusammen mit drei weiteren Bürgern erhält Helmut Glatz die Silberne Rocaille der Stadt Landsberg, die an Personen verliehen wird, die sich im kulturellen Bereich über Jahre hinweg engagiert haben (LT berichtete). Die Übergabe der Anstecknadeln in Muschelform erfolgt am Freitag, 11. November, um 19.30 Uhr im Festsaal des Rathauses.

„Ich habe mich natürlich wahnsinnig gefreut, als ich davon erfahren habe und musste erst einmal realisieren, wie bedeutend dieser Preis ist“, sagt der ehemalige Penzinger Volksschulleiter Glatz, der 1939 in Eger geboren wurde. Besonders freue es ihn, dass er die Auszeichnung für seine Verdienste um den Landsberger Autorenkreis erhalte, den er vor rund sechs Jahren ins Leben gerufen hat.

Damals sei er bereits bei der Gesellschaft der Lyrikfreunde gewesen, die aber vor allem in Österreich aktiv ist. Dort sei er auch zum ersten Mal mit einem regen Netzwerk von Autorenkreisen in Berührung gekommen und habe deren Nützlichkeit erkannt. „Als ich das sah, kam mir die Sparte Literatur in Landsberg eher vernachlässigt vor, obwohl es schon viele Vereinigungen für Musiker und Künstler gab“, sagt Glatz. Weil er diesem Mangel abhelfen wollte, habe er eine Zeitungsannonce für ein Treffen von Autoren aufgegeben. Doch sei damals niemand erschienen. „Aber ich habe nicht aufgegeben und beim nächsten Treffen waren es schon sechs Leute“, sagt Glatz. Inzwischen gehören rund 30 Stammmitglieder zum Autorenkreis, die sich regelmäßig zu freien Lesungen zusammenfinden und gegenseitig ihre Werke diskutieren. Darüber hinaus gebe es auch sogenannte Workshops, bei denen die Schriftsteller ihre Fähigkeiten verbessern können und zu denen gelegentlich Dozenten eingeladen werden. „Unser wichtigstes Ziel ist es aber, den Autoren vor Ort ein Publikum zu verschaffen und ihnen ein Sammelbecken zu bieten, dass sie sich miteinander austauschen können“, sagt Glatz.

Zu seinen Werken zählen neben Gedichten insbesondere „fantastische Erzählungen“ für Kinder und Erwachsene. Wo er die Einfälle dafür hernehme, könne Glatz allerdings gar nicht genau sagen, denn die Ideen entstünden einfach in seinem Kopf, beispielsweise beim Spaziergehen in der Natur oder beim Zeichnen. (clp)

Quelle:

<http://www.augsburger-allgemeine.de/landsberg/Ein-Sammelbecken-fuer-Literaten-id17445096.html>

Eine spirituelle Erfahrung vermitteln

Bernhard Brosch erhält Rocaille der Stadt

Von Christian Packheiser

Bernhard Brosch wird für sein
musikalisches Engagement geehrt.
Foto: Foto: Jordan



Landsberg Es handelt sich um ein absolutes Novum. Zum ersten Mal verleiht die Stadt Landsberg die Dominikus-Zimmermann-Rocaille in Silber. Nachdem in den Jahren 2005 und 2008 jeweils zwei Künstler mit der muschelförmigen Anstecknadel in Gold ausgezeichnet wurden, werden nun am Freitag, 11. November, vier weitere Bürger geehrt. Diese haben sich – wie die Statuten vorgeben – in herausragendem Maße und von überregionaler Bedeutung als Förderer um die Kultur in Landsberg verdient gemacht und werden nun vom LT im Rahmen einer Serie vorgestellt.

Einer der Preisträger ist der Kirchenmusiker, Theologe und Orgellehrer Bernhard Brosch. Er wurde 1956 in München geboren, besuchte dort das Gymnasium und studierte anschließend Musikwissenschaft an der LMU. Danach folgte ab 1985 ein Musikstudium am Richard-Strauß-Konservatorium, wo er vier Jahre später das Kirchenmusik- und Musiklehrerexamen ablegte. „Das Orgelspiel habe ich bei namhaften Musikern wie den Professoren Elmar Schloter und Franz Lehrndorfer gelernt und mich darüber hinaus auf die Bereiche Gregorianik, Chor- und Orchesterleitung konzentriert“, sagt Brosch.

Nach ersten Anstellungen im Münchner Raum ist er im Jahr 1995 als hauptamtlicher Kirchenmusiker an die Stadtpfarrkirche „Zu den Heiligen Engeln“ nach Landsberg gekommen. Dort wirkt er unter anderem als Orgellehrer im Rahmen eines Förderprogramms der Diözese für Nachwuchsorganisten. Ansonsten sei Brosch für alles verantwortlich, was an der Kirche mit Musik zu tun hat. Die Leitung der Chorgemeinschaft gehöre ebenso dazu wie die Organisation von Konzerten, Kindermusicals und von Projekten. Daneben biete er meditative Kirchenführungen an und unterrichte als Musiker und Theologe an mehreren Schulen.

„Mit meiner Musik möchte ich Menschen eine spirituelle Erfahrung vermitteln“, sagt Brosch. (clp)

Quelle:

<http://www.augsburger-allgemeine.de/landsberg/Eine-spirituelle-Erfahrung-vermitteln-id17400321.html>

Singen macht sie richtig glücklich

Chorleiterin Anette Böckler erhält Silberne Rocaille der Stadt

Von Christian Packheiser

Seit über zehn Jahren kümmert sich Anette Böckler um die Erpftinger Chöre, die Stadt würdigt das mit der Silbernen Rocaille.
Foto: Foto: Sibylle Seidl-Cesare



Landsberg, Erpfting Die Musik ist ein wichtiger Bestandteil in ihrem Leben: Seit über zehn Jahren kümmert sich Anette Böckler nun schon um die Erpftinger Chöre, hat organisatorische Änderungen vorgenommen, Impulse geliefert und ist neue Wege gegangen. Für dieses unermüdliche Engagement erhält sie am Freitag zusammen mit drei weiteren Personen die Silberne Rocaille der Stadt Landsberg. Diese wird an Personen verliehen, die sich in besonderem Maße für die Kultur in der Region und darüber hinaus einsetzen (LT berichtete).

„Ich war völlig platt, als ich von der Ehrung erfahren habe, und dachte erst, es muss sich um einen Irrtum handeln“, sagt Böckler, die 1961 in Burk bei Ansbach geboren wurde und 1994 nach Landsberg kam. Der Preisverleihung sehe sie mit Stolz, aber auch mit einer Portion Nervosität entgegen, da sie es nicht gewohnt sei, selbst im Rampenlicht zu stehen.

Das Interesse an der Musik allerdings sei ihr in die Wiege gelegt worden. „Ich habe schon gesungen, bevor ich sprechen konnte“, sagt die studierte Biologin, die mittlerweile bei Regens Wagner arbeitet. Im Alter von neuen Jahren habe sie Gitarre gelernt, kurze Zeit später sei das Klavierspiel hinzugekommen. Stets war Anette Böckler in Chören aktiv, so im Schul- und im Uni-Chor sowie in einem Beerdigungschor. Selbst als sie mit ihrem Mann aus beruflichen Gründen für vier Jahre in Portugal lebte, habe sie dort den deutschen Singkreis besucht.

1997 habe sie zunächst als Klavierbegleitung beim Erpftinger Männerchor angefangen, in den darauf folgenden Jahren dann einen eigenen Chor für Frauen ins Leben gerufen und die Kindergruppe mit übernommen, bis sie 2000 schließlich Leiterin des Männerchores wurde. „Eine der wichtigsten Neuerungen war es, den Nachwuchschor in mehrere Gruppen aufzuteilen“, sagt die Leiterin. Außerdem komponiere und textete sie selbst Lieder und Musicals, wobei der Auftritt im Stadttheater vor drei Jahren im Rahmen der Singwochen ein besonderer Höhepunkt gewesen sei. Ein wesentliches Anliegen bei ihrer Arbeit sei es, darauf zu achten, was die Mitglieder singen wollen und was ihnen Spaß macht, dabei jedoch zugleich ihre Grenzen zu erweitern. Somit böten die Chöre ein Repertoire von Mendelssohn und Bach bis hin zu Pop- und Unterhaltungsmusik.

Singen macht glücklich

„Der schönste Ansporn für mich ist es, wenn die Arbeit Früchte trägt und die Stücke gut klingen, aber auch in den Augen der Mitglieder zu erkennen, dass Singen glücklich macht“, sagt Böckler. Denn schließlich wäre ihre Arbeit ohne den Enthusiasmus und die Unterstützung durch den Chor schlichtweg unmöglich..

Quelle:

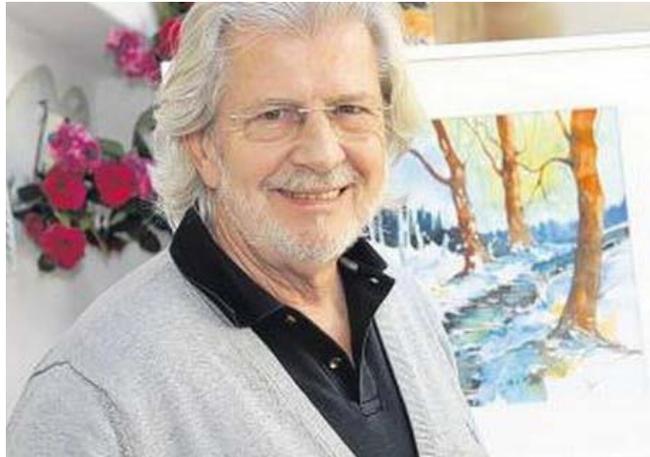
<http://www.augsburger-allgemeine.de/landsberg/Singen-macht-sie-richtig-gluecklich-id17470061.html>

Zwischen gegenständlich und abstrakt

Der Maler Hans Dietrich erhält die Silberne Rocaille für Stadtporträts

Von Christian Packheiser

Weil Hans Dietrich die Stadt in seiner Kunst auf vielfältige Weise verewigt und bekannt macht, bekommt er die Silberne Rocaille verliehen.
Foto: Foto: Thorsten Jordan



Landsberg Die meisten Bilder im Atelier zeigen die Silhouette Landsbergs oder haben einzelne Motive der Stadt zum Thema: So sind die Karolinenbrücke, das Bayertor oder der Mutterturm zu erkennen. Einmal sind die Gebäude maßstabsgetreu nachgezeichnet, dann wieder überlagern sich Formen und Strukturen und verschwimmen ineinander. Weil Hans Dietrich die Stadt am Lech in seiner Kunst auf vielfältige Weise verewigt und über die Grenzen der Region bekannt macht, bekommt er am Freitag zusammen mit drei weiteren Bürgern die Silberne Rocaille im Festsaal des Rathauses verliehen (LT berichtete).

„Landsberg mit seiner verwinkelten Altstadt ist meine große Liebe“, sagt der 66-Jährige. So ziehe er mit geschärftem Blick nach wie vor unermüdlich durch die Gassen, immer auf der Suche nach neuen Ideen und unausgeschöpften Details. Die Leidenschaft für das Malen habe er im Alter zwischen zehn und 14 Jahren entwickelt, als er die Volksschule besuchte. „Ich bin in der Alten Bergstraße aufgewachsen und habe immer wieder die Stadt gemalt, weil mich diese Kulisse schon als Kind fasziniert hat“, sagt Dietrich.

Doch war das Malen sehr lange nicht mehr als Hobby, weil die Arbeit im Vermessungsamt den dreifachen Vater zeitlich stark beanspruchte. 1973 wurde Dietrich Mitglied der Künstlergilde und im gleichen Jahr war eines seiner Bilder im Inselbad zu sehen. Ab 1988 folgten Einzelausstellungen in Landsberg und der Region. „Seit ich mich an den jährlichen Ausstellungen der Künstlergilde beteiligte, wurde es professioneller und ich bekam erste Aufträge“, sagt Dietrich. Mittlerweile habe er Bilder in ganz Europa und bis nach Amerika und Singapur verkauft.

Ab dem Jahr 2003 habe er mehrere Meisterkurse in Bad Reichenhall, Irsee und Stein besucht, um seine Technik zu verbessern. Seit 2005 wirkt er als Dozent an der Landsberger Fachhochschule. Neben einem Preis der Kunstvereinigung Bobingen sei er auf die jetzige Ehrung ebenso stolz wie auf die Nominierung für den Eleonore-Holland-Kunstpreis in diesem und im vergangenen Jahr. „Ich bewege mich mit meinem Schaffen zwischen gegenständlicher und abstrakter Kunst“, sagt Dietrich. Neben Stadtmotiven gestalte er Landschaftsbilder und Stillleben. Die Malerei sei ihm wichtig, weil er dabei die Sorgen des Alltags vergessen und in eine andere Welt eintauchen könne.

Quelle: <http://www.augsburger-allgemeine.de/landsberg/Zwischen-gegenstaendlich-und-abstrakt-id17455201.html>

Die Verleihung der Rocailles an Anette Böckler, Bernhard Brosch, Hans Dietrich und Helmut Glatz fand am Freitag, 11. November 2011, um 19.30 Uhr im Festsaal des Rathauses statt.